

830

***Guets Tägeli***  
***Frau Nägeli***

Lustspiel in zwei Akten  
von Martin Willi

 BREUNINGER- VERLAG AARAU

Tel. 062 / 824 42 34 ·

E-Mail: [info@breuninger.ch](mailto:info@breuninger.ch)

[bestellungen@breuninger.ch](mailto:bestellungen@breuninger.ch)

Internet: [www.breuninger.ch](http://www.breuninger.ch)

# **Guets Tägeli Frau Nägeli**

Lustspiel in zwei Akten

von

Martin Willi

**Personen:** 4H/4D

Peter Nägeli	Hoteldiener, etwa 20 bis 25 Jahre
Charlotte Nägeli	seine Tante aus den USA, 60 bis 70 Jahre
Seppli Schmid	arbeitsloser Freund von Peter
Susanna Stalder	Freundin von Peter
Kurt Meier	Hoteldirektor
Heidi Müller	Hoteldienstmädchen
Margrit Hugentobler	Hotelgast, etwa im Alter von Charlotte
Meister Hubertus	Parapsychologe, im Alter von Charlotte

**Zeit:** Gegenwart

**Ort d. Handlung:** Empfangshalle im Hotel zum letzten Taler in Goldenwil

## **Das Recht zur Aufführung:**

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

## **Bühnenbild:**

Das Bühnenbild zeigt in beiden Akten die Empfangshalle im Hotel zum letzten Taler in Goldenwil. Das Hotel hat schon bessere Zeiten gesehen und sieht dementsprechend heruntergekommen aus. Links steht die Rezeption, in der Mitte befindet sich die grosse Eingangstüre und rechts geht es in das Restaurant, sowie in die Hotelzimmer. Es sind also vier Ein- und Ausgänge notwendig: Links hinter der Rezeption, in der Mitte, sowie zweimal nach rechts. Beim mittleren Ausgang sollte man hindurch sehen können. In der Empfangshalle befinden sich ein Tisch mit einigen Stühlen sowie eine Polstergruppe mit Salontischchen. Die Möbel erinnern eher an ein Armenhaus, denn als an ein Hotel.

## **Vorwort mit Inhaltsangabe:**

Das Hotel zum letzten Taler in Goldenwil steht kurz vor dem Konkurs. Die Gäste und somit auch das Geld bleiben schon lange aus. Auf Anweisung des Besitzers musste Hoteldirektor Kurt Meier aus Kostengründen bereits sämtliches Personal entlassen, mit Ausnahme des Dieners Peter Nägeli und des Dienstmädchens Heidi Müller. Aber nicht nur im Hotel, sondern im ganzen Dorf ist die Rezession spürbar. So sind auch Peters Kollege Seppli Schmid und auch seine Freundin Susanna Stalder derzeit arbeitslos. In Anbetracht der Notlage gibt es für Peter nur eine Lösung, seine Tante Charlotte Nägeli aus den USA muss helfen. Denn immerhin ist Tante Charlotte Millionärin, was liegt also näher, als die Tante einzufliegen um an ihr Geld zu kommen.

Um der Tante den Flug in die Schweiz schmackhaft zu machen, gibt sich Peter als Hotelbesitzer aus und offeriert Charlotte Gratisferien. Doch im Hotel trifft die reiche Tante ausgerechnet auf Margrit Hugentobler, ihre Klassenkameradin, die ihr seinerzeit den Freund ausgespannt hat und will gleich wieder abreisen. Nun sind also List und Tücken angesagt, um doch noch an das wichtige Geld zu kommen.

Das Stück verspricht amüsante und beste Unterhaltung um Verwechslungen und Verwirrungen. Das Publikum wird einen humorvollen Abend geniessen können und sich auch am überraschenden Ende erfreuen.

## 1. A K T

### 1. Szene: Peter, Susanna und Kurt

*(Wenn sich der Vorhang öffnet, ist ersichtlich wie Peter auf der Polstergruppe liegt und schnarcht. Daneben steht ein Eimer mit Wasser und ein Schrubber. Aus dem Radio ertönt klassische Musik.)*

**Peter:** *(wälzt sich etwas hin und her, offensichtlich träumt er)* Vier... Jawool, richtig... Elf... Jawool, scho wider richtig... Achtzää... Jawool, immer no richtig... No drei Zaale, dänn han ich s endlich gschafft...

**Susanna:** *(kommt durch die Eingangstüre, ist aufgeregt)* Hallo?... Peter?... Wo bisch?

**Peter:** *(erwacht und setzt sich erschrocken auf)* He, was isch los?

**Susanna:** Aha, da bisch also... Häsch dänk wider pfluuset, und das während de Arbeitsziit... *(schimpft mit dem Finger)* Mei, mei, Peter...

**Peter:** Das spilt doch kei Rolle... Die Bude staat sowiso kurz vor em finanzielle Ruin, da chonnt s uf min Arbeitsfliiss au nömme gross druufaa... *(gähnt und streckt sich)* Jetzt han ich grad eso schön tröimt...

**Susanna:** Vo was dänn? Öppe davo, dass en Dirigent vom Radiosinfoniorcheschter bisch? Bi dere klassische Musig wörd mich das gar ned verwundere. Mit dene Tön chasch ja alli Müüs und Ratte vertrieb... *(geht zum Radio und stellt es ab)* Oder häsch öppe gar vonere andere Frau tröimt?... Los chum, use mit de Sprach!

**Peter:** Aber Susanna, was dänksch du au vo mir?... Vo de Lottoziehig han ich tröimt... Ich han scho drei Richtigi gha, und dänn häsch du mich grad usem Schlaf grisse... Ach übrigens, häsch du mir überhaupt scho es Küssli gee, Schätzeli? Immerhin sind mir ja verlobt!

**Susanna:** Erscht inoffiziell, Peter, erscht inoffiziell... *(setzt sich zu Peter und küsst ihn)* Da häsch aber glich es Küssli, ned dass wider de ganzi lieb lang Tag en suure Stei muesch mache und us de Wösch use luegsch wie en beleidigti Leberwurscht...

**Peter:** Du chasch guet rede, mir isch s Lache scho lang vergange... Ich staane kurz vor de Entlassig und du bisch au scho sit drüü Monet arbeitslos... Wänn ich a d Zuekunft dänke wird s mir ganz schwarz vor de Auge.

**Susanna:** *(geheimnisvoll)* Vilecht nömme lang, Peter... Vilecht gar nömme so lang...

**Peter:** Wie meinsch jetzt das?

**Susanna:** *(steht auf und nimmt einen Brief hervor)* Ich säge nome eis: Telegramm us de USA für de Peter Nägeli vo sinere riiche Tante Charlotte.

**Peter:** *(steht sofort auf)* Was? Und das seisch du mir erscht jetzt? Gib mir sofort das Telegramm. Uf das wart ich doch scho sit Tage.

**Susanna:** *(zeigt demonstrativ das Telegramm und springt davon)* Fang mi doch, fang mi doch...

**Peter:** Wart nur, dich verwötsch ich scho... *(Peter versucht nun Susanna einzufangen um ihr das Telegramm wegzunehmen. Während der "Verfolgungsjagd" stolpert Peter über den Wassereimer und den Schrubber, er fällt hin und mit ihm auch der Eimer.)* Au!

*(Kurt kommt in diesem Moment aus dem Eingang hinter der Rezeption auf die Bühne)*

**Kurt:** Was isch dänn da los?

**Peter:** *(liegt noch immer am Boden, derweil Susanna herzlich lacht)* Oo, mir tuet alles wee... *(zu Susanna)* Und du lachsch no über mis Unglück... Das isch nome passiert, well du mir das Telegramm ned häscht welle gee... *(steht langsam auf)* Oo, mini arme Knoche...

**Susanna:** *(hilft ihm nun stützend auf die Polstergruppe)* Ach Schatz, das tuet mir leid, aber du weisch doch, dass d Schadefröid die schönschti Fröid isch.

**Kurt:** *(steht nun bei Peter und Susanna)* Wörd mich vilecht öpper ufkläre, was das ganze sell?

**Susanna:** Nur en Augeblick, bitte... Du erlaubsch doch Peter, dass ich s Telegramm vorlese?

**Peter:** Du häsches ja sowiso scho gläse und mir vorenthalte, dänn spilt s jetzt au kei Rolle me... S Poschtgheimnis häscht sowiso scho verletzt.

**Susanna:** D Poscht wird scho ned so bös sii wäge dem... Also, ich bitte um absoluti Ufmerksamkeit:... Lieber Peter, es freut mich sehr, dass ich nach so langer Zeit wieder etwas von dir gehört habe. Immerhin bist du ja noch mein einziger Verwandter, den ich in meiner alten Heimat, der Schweiz, habe. Gerne nehme ich deine Einladung an und werde dich in deinem Hotel besuchen. Ich werde am Dienstag, den 23. Juli um 14 Uhr auf dem Flughafen in Kloten eintreffen. Bitte besorge mir einen Chauffeur, der mich mit seinem Auto abholen kann und mich ins Hotel bringen wird. Mit den liebsten Grüssen, deine Tante Charlotte.

**Peter:** *(springt auf und hüpfert herum, scheinbar hat er plötzlich keine Schmerzen mehr)* Hurra, si chonnt... hurra, si chonnt... hurra, hurra, hurra...

**Kurt:** *(versteht von der ganzen Angelegenheit kein Wort)* Ich verstaane nur Baanhof... Was isch das für en Tante Charlotte... *(zu Peter)* Und vor allem: Sit wänn häsch dänn du es Hotel? Das isch ja en tolli Nöiigkeit!

**Peter:** *(sucht eine Ausrede)* Aa... Wüssed sii... es isch eso, Herr Direkter... Ich glaub ich muess unbedingt zum Dokter, mir tuet alles wee.

**Kurt:** De lidruck han ich aber grad vorig ned gha, wo umenand ghopset bisch wie en Oschterhas... Also, chomm verzell... Ich warte immer no uf en Antwort.

**Peter:** Spöter Herr Direkter, alles zu sinere Ziiit... Chomm Susanna, schnäll zum Dokter... *(Peter und Susanna eilen durch die Mitte hinaus)*

## 2. Szene: Kurt, Heidi und Margrit

*(Nach dem Abgang von Peter und Susanna bleibt Kurt nur noch kopfschüttelnd zurück.)*

**Kurt:** Was isch au mit dem Peter los? So känn ich iin ja gar need... Was sell dänn das komische Telegramm vo dere Tante bedüüte?... *(schaut auf den Boden)* Und die Sauerei, furchtbar, eifach furchtbar... *(ruft nach rechts in das Restaurant hinaus)* Heidi, Heidi!

**Heidi:** *(kommt von rechts aus dem Restaurant)* Was git s dänn so Wichtigs, Herr Direkter. Isch öppe en Gascht cho?

**Kurt:** Schön wär s! I dere Beziehig han ich mini Hoffnige scho lang ufgee.

**Heidi:** Und wo liit dänn s Problem, dass sii mich so müend umenand hetze... Dabii isch das gar ned gsund, das seit min Herr Dokter immer wider.

**Kurt:** Sii meined wool de Parapsychiater Meischer Hubertus usem Nachbardorf?... Ich weiss doch, dass sii all Woche en Stund bi dem Scharlatan uf de Schraage ufe legget...

**Heidi:** *(schnippisch)* De Meischer Hubertus ich kei Scharlatan, er isch en seer en grosse Magiir, merket sii sich das... Und überhaupt gaat sii das gar nüt aa! I minere Freiziit chan ich immer no mache was ich wott!

**Kurt:** Ja, da händ sii eigentlich rächt... Wördet sii jetzt aber gliich die Sauerei da ufputze... Sovil Arbet wird ire Herr Dokter wool scho no erlaube...

**Heidi:** *(bemerkt erst jetzt die Pfütze auf dem Boden)* Ach Gott, was isch dänn das für en Überschwemmig, mir sind doch da ned uf de Titanic. *(sie macht sich sofort an die Arbeit, während Kurt nach hinten weg geht)* Für das sind mir Fraue wider recht, für s Putze, Choche, Glätte und Flicke... Wänn das min Herr Dokter wüssti, dass ich so schweri Arbet muess verrichte. De würdi aber seer zornig... Er leit doch so wärt druuf, dass sini Awiisige befolgt werdet...

**Margrit:** *(kommt von rechts aus den Zimmern)* Oha! Was isch dänn das für en Betriebsamkeit und Arbetsiifer... Das isch ja ganz öppis Nöis i dem Hotel.

**Heidi:** *(schaut auf)* Ach, ich han sii gar ned ghört cho... Grüess Gott Frau Hugentobler, wie gaat s?

**Margrit:** Eigentlich ganz guet, wänn s nome ned so langwiilig wäri da obe... Ich füüle mich so einsam und verlasse... Isch ja au keis Wunder, als einzige Gascht wiit und breit... Ich chome mir scho vor wie de letschi Mohikaner.

**Heidi:** Das chan ich leider au ned ändere. *(hat ihre Arbeit nun erledigt und steht auf)* Öises Dorf isch leider ganz us de Gedanke vo de mögliche Tourischte verdrängt worde... Sit de Baanhof nömme in Betriib isch und en Autobaan jede Vercheer vor öis fernhaltet, händ mir chum mee frändi Persone bi öis... Das isch halt de Nachteil vo dem Fortschritt... De Direkter hät sogar uf Awiisig vom Hotelbesitzer alles Personal müesse entlasse, mit Uusnaam vom Peter und vo mir...

**Margrit:** Jaja, ich säges ja scho lang, dass jede Vorteil au en Nachteil hät. Da nütztet die schönschte Berge vor de Huustüre nüt, wänn d Lüüt die Region eifach links ligge lönd und tüend umfaare... Aber zumene andere Thema Fröilein Müller: Wie wär s, hättet sii Luscht uf es Käfeli mit mir?... Allei macht s chäfele doch eifach kei Spass.

**Heidi:** Ja, da säg ich ned nei... Für hütt han ich sowiso scho gnueg chrampfet... *(geht mit Eimer und Schrubber rechts ab in das Restaurant, Margrit folgt ihr)*

3. Szene:  
Peter, Susanna und Seppli

*(Kurze Zeit bleibt die Bühne einfach leer, dann kommen Peter, Susanna und Seppli durch die Eingangstüre hinein. Sie sind alle sehr aufgeregt und offensichtlich in grosser Eile.)*

**Peter:** Das isch ja diräkt en Katastrophe!

**Susanna:** En Katastrophe!... Jawool, das isch s richtige Wort, da häschtu vollkomme rächt.

**Seppli:** *(versucht Peter zu beruhigen)* Das hättisch du dir halt echli früener müesse überlegge.

**Susanna:** Aber Seppli, du weisch doch, dass de Peter das nome guet gmeint hät.

**Peter:** Ich han ja ned chönne wüsse, dass d Tante Charlotte erscht en Tag vor ire Akunft es Telegramm tuet schicke... Das isch wider typisch für die obere Zäätuusig: Hütt isches ine langwillig und morn gönd s scho i d Ferie! Das isch mir no es Läbe. *(läuft nervös hin und her)* Was sell ich dänn jetzt bloss mache? Wie chom ich jetzt us dem Schlamassel use?

**Seppli:** Wie bisch dänn du bloss uf die Schnapsidee cho, dini riichi Tante zu dir is Hotel iizlade, wo du doch nome en eifache Diener inere verwaarlostete Herberge bisch?... Was häschtu dänn du dir dänkt i dim Spatzehirni? *(klopft mit seinem Zeigefinger auf den Kopf von Peter)*

**Peter:** He, was sell das?... Ich han mini Tante doch irgendwie müesse alocke... Nome mit schöne Wort ruckt die doch kei Gäld use und dänn muess das Hotel wöcklich bald Konkurs amälde und ich bin mini Stell au no los.

**Susanna:** Mit diskutiere chömed mir ned witer, mir müend handle... Morn chonnt die Millionärin und was si erwartet isch ja wool klar: En standesgemässe Empfang im Hotel zum letzten Taler vom Hotelbesitzer Peter Nägeli.

**Peter:** *(setzt sich)* Oje, mir wird s schlächt... Ich glaube, ich gheie in Oonmacht...

**Seppli:** Nome kei Angscht, so schnäll wird mer ned oonmächtig, das chan ich dir us eigete Erfaarig sääge... Ich weiss no, wo ich s letscht Mal umkippet bin - da hät s ganzi zwei Fläsche Whisky bruucht dazue...

**Susanna:** Dini Suuferei tuet jetzt aber nüt zur Sach.

**Seppli:** *(kleinlaut)* Dänn säg ich halt nüt...

**Susanna:** *(zu Peter)* Riiss dich echli zämme, Schatz. Vergiss need, du bisch de einzig Verwandti vo de Tante Charlotte und somit de rechtmässigi Erbe vo irne vilne Millione und Abermillione... *(zu Seppli)* Du muesch öis hälfe Seppli.

**Seppli:** *(sofort abwehrend)* Ich?... Wie chom ich dazue?

**Susanna:** Du bisch doch genau glich wie ich arbeitslos sit d Seififabrik hät müesse Personal abbaue... Wänn die Millionärin Geld locker macht, chonnt das bestimmt au dir z guet...

**Seppli:** *(überlegt)* Jää meinsch?... *(setzt sich zu Peter)* Was isch Peter, wivil Prozent?

**Peter:** He, was isch los?

**Seppli:** Wivil Prozent vom Millionärs geld lasch laa springe, wänn ich dir i dinere schwere Stund biistande? Chomm, laa di ned la lumpe...

**Peter:** Vileicht öppe föifi?

**Seppli:** *(ist entrüstet)* Was? Bisch dänn du verrockt? Ich bin doch ned vo de Heilsarmee... 30 Prozent! Und kei Rappe und kei Franke weniger.

**Peter:** *(steht auf, ist empört)* Gauner! Und so öppis wott min beschte Kolleg sii!

**Seppli:** *(steht ebenfalls auf)* Bi Gäld hört Fründschaft uf, das weisch doch genau... Das hätt scho de Goethe gseit... Oder isch das öppe en andere gsii?

**Peter:** Ja, das chonnt mir au so vor...

**Seppli:** Also?... Wivil?

**Peter:** Zää!

**Seppli:** Zwänzig!

**Peter:** *(läuft hin und her)* Gauner!... Verbrächer!... Bandit!... Halsabschniider!... Giiznäpper!... *(hält inne)* Fözfää Prozänt - das isch mis letschte Agebot - schlag ii, du geldgiirige Typ, was du bisch!

**Seppli:** *(schlägt ein)* liverstande.

**Susanna:** *(ironisch)* Schön, wien iir zwei öich verstönd... Ei Herz und ei Seel, wunderbar...

**Peter:** Jetzt müend mir aber sofort aafange mit de Vorbereitige... Eis isch ganz klar, de Herr Kurt Meier, öise Direkter, dörf vo allem nüt merke.

**Seppli:** Das wird bestimmt es schwirigs Unterfange, das gseen ich jetzt scho... Und was mache mir dänn mitem Dienschtmeitli, mitem Heidi?

**Peter:** Das tüend mir iiweihe... Sii chann öis bestimmt au behilflich sii... Also, chömed i mini Chammere... Mir ziend öis zrugg für d Kriegsplanig.

**Seppli/Susanna:** *(machen zusammen eine Achtungsstellung)* Zu Befehl, Herr Feldweibel!

**Peter:** Übertriibet s nome need, also chömed... Auf zum Pläne schmieden! *(alle drei mit militärischem Schritt nach rechts ab in die Zimmer)*

*(Während dem Abgang wird es langsam dunkel bis zum Blackout)*

#### 4. Szene: Peter, Susanna und Heidi

*(Wenn es wieder hell wird, dann hängt über der Rezeption ein Spruchband mit den Worten "Guets Tägeli Frau Nägeli". Peter und Susanna sind nun festlich gekleidet und stehen hinter der Rezeption. Das Blackout muss so lange gedauert haben, um das Spruchband zu befestigen, und so lange, dass sich Peter und Susanna umziehen konnten. Es ist jetzt bereits der folgende Tag.)*

**Peter:** *(schaut nervös auf die Uhr)* Wo sind s dänn? Sii müesstet doch scho lang da sii.

**Susanna:** Vilecht hätt ja s Flugzüüg verspötig gha, das chonnt ja immer wider vor.

**Peter:** *(geht zur Mitte der Bühne und schaut sich das Spruchband an)* Guets Tägeli Frau Nägeli... Hahaha... Richtig philosophisch oder sogar prosaisch... Guets Tägeli Frau Nägeli... Eifach herrlich, min Ifallsriichtum... *(geht zur Türe, die in das Restaurant führt und ruft hinaus)* Heidi!

**Heidi:** *(kommt von rechts)* Was isch? Sind s scho daa?

**Peter:** Neinei... Also no einisch Heidi... Isch alles klar?

**Heidi:** Aber natürlich... Für wie blöd haltisch du mich eigentlich? Ich bin doch keis Dobeli.

**Peter:** Also, um no einisch alles klar z stelle: Ich bin de Hotelbesitzer Peter Nägeli, d Susanna isch d Hoteldirektorin Frau Susanna Stalder und du bisch wie immer s Dienschtmeitli d Heidi Müller und de Seppli isch ab sofort de Hoteldiener Josef Schmid... Und dänked bitte draa, mir dörfed öis nie du säge, soscht flüügt de Schwindel sofort uuf.

**Susanna:** De Schwindel überlebt sowiso ned lang... De richtig Hoteldirekter chönnd mir nämlich ned die ganzi Ziit vom Hotel fernhalte.

**Heidi:** Wie händ iir s überhaupt fertig bracht, dass de Herr Direkter hütt morge so plötzlich abgreist isch?

**Susanna:** Da draa bin ich schuld... Ich han iim es fingiert Telegramm gschickt mit de persönliche liladig zum internationale Treffen vo de Briefmarkefründe in Frankfurt... Und de Herr Meier als grosse und liideschaftliche Briefmarkesammler isch natürlich mit Fröide dere liladig gfolgt. *(Peter geht zur Eingangstüre und schaut hinaus)*

**Heidi:** Aber dee merkt doch in Frankfurt sofort, dass das Telegramm ned richtig gsii isch, und eis, zwöi, drüü staat er wider vor öisere Türe.

**Susanna:** So schnäll gaat das scho need... Us finanzielle Gründe hät er nämlich de Zug gno uf Frankfurt... Also Hin- und Rückfaart mit Übernchtig: Schätzigswiis drüü Tag wird er also scho us de Schuss- und Sichtlinie sii...

**Heidi:** Aber ebe, was mache mir, wänn die drüü Tag ume sind? Das isch das ganz grosse Problem, wo mir händ.

**Peter:** *(schaut immer noch hinaus)* Da finde mir dänn scho en Löösig... Irgendwie wirdet mir das scho fertig bringe... Achtung! Ich gseene es Auto zu öis ufafaare... Jawool, sii chömed... Sofort alli uf öii Poschte. *(Susanna geht hinter die Rezeption, Heidi eilt zur Eingangstüre und hält sie auf, Peter steht vor die Rezeption)*

5. Szene:  
Charlotte, Peter, Susanna, Heidi und Seppli

*(Charlotte Nägeli, eine vornehm gekleidete Dame tritt von hinten ein. Seppli folgt ihr mit ihrem Gepäck, das schwer und überaus gross und unhandlich ist. Seppli ist jetzt wie ein Hoteldiener angezogen.)*

**Charlotte:** *(beim Eintreten, sie spricht immer mit einem kleinen englischen Akzent)* Endlich sind mir am Ziil... Das Hotel isch ja am Ändi vo dere Wält.

**Peter/Susanna/Heidi:** *(alle zusammen)* Guets Tägeli Frau Nägeli... Herzlich willkomme in Goldenwil bi öis im Hotel zum letzten Taler...

**Seppli:** Ich chan nömme... Ich bin kurz vorem zämmebräche... *(stellt das schwere Gepäck einfach ab und lässt sich auf die Polstergruppe fallen)*

**Peter:** *(geht mit ausgebreiteten Armen auf Charlotte zu)* Liebi Tante Charlotte, ich fröie mich, dich bi öis im Hotel zum letzten Taler in Goldenwil begrüesse z dörfe. *(gibt ihr je einen Kuss auf ihre Wangen und dann umarmen sie sich)*

**Charlotte:** Liebe Peter, es isch schön, dich endlich wider einisch i de Arme z halte... Gross und elegant bisch worde, momol, das muess ich scho sage...

**Susanna:** *(geht auf Charlotte zu und gibt ihr die Hand)* Es isch en seer grossi Eer für öis alli, sii als Gascht willkomme z heisse... Min Name isch Susanna Stalder, ich bin d Direktorin vom Hotel zum letzten Taler.

**Charlotte:** Grüess Gott and hello Frau Stalder... *(schaut sich in der Empfangshalle um)* Vil los isch bi öich in Goldenwil schinbar need... Das Hotel isch ja wie uusgstorbe... Oder hämmer grad Zwüschesaison?

**Peter:** *(sofort ablenkend)* Wetsch ned absitze? Du bisch doch sicher müed vo dere asträngende Reis? *(führt sie zur Polstergruppe)* Bitte, liebi Tante Charlotte.

**Charlotte:** Danke seer, Peter. *(setzt sich)*

**Susanna:** *(zu Seppli)* Herr Schmid, wördet sie bitte das Gepäck vo de Frau Nägeli uf ires Appartement bringe?

**Seppli:** *(bleibt einfach sitzen)*

**Susanna:** *(resolut)* Herr Schmid, bitte!

**Seppli:** *(steht widerwillig auf)* Wie sii wünsched... *(nimmt das Gepäck und geht mühsam zu den Hotelzimmern)* Uf was han ich mich da bloss iglaa? *(geht hinaus)*

**Charlotte:** *(schaut ihm nach)* En komische Vogel...

**Peter:** *(zu Heidi)* Wördet sii bitte en Fläsche Champagner und drüü Gläser bringe, Fröilein Müller?

**Heidi:** Wänn du... *(hält inne)* Wie sii wünsched Herr Nägeli. *(nach rechts weg)*

**Charlotte:** Grad vorneem isch dis Hotel aber need, liebe Peter, oder tüscht ich mich da?

**Peter:** *(verlegen)* Ja weisch, die hüttigi Rezession isch au am Hotel zum letzten Taler ned spurlos vorbii gange.

**Charlotte:** *(steht auf und schaut sich um)* Das schint mir ebe au... Troschtlos, zimlich troschtlos... Das Hotel hätt glaub de richtigi Name... Vil mee als ei Taler, oder besser gseit ei Dollar isch die Bude wool chum wärt.

**Susanna:** *(versucht abzulenken)* Händ sii scho gsee was mir für en tolli Uussicht uf d Alpe händ? Chömed si doch mit is Restaurant, vo da händ mir de beschi Blick.

**Charlotte:** *(abweisend)* Nei, danke... Ich wott mich zerscht echli erhole vo dere lange Reis.

**Heidi:** *(kommt von rechts mit Tableau, auf dem sich eine Flasche Champagner und drei Sektgläser befinden)* So bitte seer, da wäri de gwünschti Champagner.

**Charlotte:** Das trifft sich uusgezeichnet, sii chönnd mir grad mis Appartement zeige.

**Peter:** Also bitte Fröilein Müller, füered sii mini Tante in ires Appartement... Sii chönnd mir das Tableau gee. *(Heidi gibt Peter das Tableau)*

**Charlotte:** *(nimmt das Tableau sofort an sich)* Nüt isch, das nimm ich mit i mis Zimmer... *(nimmt zwei Gläser und reicht sie Peter)* Ich glaub, eis Glas langt mir... *(zu Heidi)* Bitte Fröilein, gönd si nor voruus... *(Heidi und Charlotte gehen nach rechts in die Hotelzimmer weg)*

6. Szene:  
Peter, Susanna, Seppli und Margrit

*(Peter und Susanna schauen den abtretenden Charlotte und Heidi verdutzt und kopfschüttelnd nach.)*

**Peter:** *(stellt die Gläser ab)* Häsch du das gsee, Susanna?... Die isch aber ned grad bsonders herzlich und fründlich zu mir gsii, mini Erbtante.

**Susanna:** Wott die de ganzi Schämpis allei trinke?... Das isch ja en richtigi Alkoholikerin!

**Peter:** Uf all Fäll händ mir öise erschte Uuftritt mit Bravour gmeischeret. Sii isch tatsächlich de Meinig, dass das Hotel mine ghört und iir alli zämme mis Personal sind.

**Susanna:** *(nachdenklich)* Das scho, aber wie lang? Das isch da die ganz entscheidendi Frag... Dumm isch die Frau ganz sicher need... Die hät scho glii gmerkt, dass mit dem Hotel öppis ned stimmt... Ich weiss need, ob du dir ned scho zvil Hoffnige gmacht häsch uf dini Millione...

**Seppli:** *(kommt von rechts, ist erbost)* Das glaub ich eifach need! Das isch zvil für mich!

**Peter:** Was isch dänn mit dir los?

**Seppli:** Mir langet s, liebe Fründ, mach doch din Mischte allei!

**Peter:** Chönntisch du mich jetzt ufkläre, warum du dich eso ufgregt häsch?

**Seppli:** Jawool, das chan ich dir säge... *(geht zu Peter und schaut im tief in die Augen)* Erschtens han ich die Dame vom Flugplatz abgholt und da ane schoffiert, und das miteme Auto, won ich mit mim Gäld gmietet han!... Zwötens han ich das schwere Gepäck vo dere Dame da ine und dänn no uf ires Zimmer bracht, dass ich mir fascht en Ruggeschade ufglese han!... Dritttens han ich ire ufem Zimmer müesse de Champagner ufmache und mir git si ned emal en Schluck!... Und viertens, und das isch ja s Schlimmschte vo allem. Viertens han ich ned emal es Trinkgäld übercho!

**Peter:** Was? Kei Trinkgäld?

**Seppli:** Kei Rappe... Sogar de Dagobert Duck isch ned so giizig wie die amerikanischi Lady.

**Susanna:** Das isch aber komisch.

**Margrit:** *(von rechts aus dem Restaurant)* Was isch au da los? Wiso herrscht da ine so en Ufregig?

**Peter:** Grüess Gott Frau Hugentobler. Womit chann ich ine diene?

**Margrit:** *(bemerkt erst jetzt, dass alle so komisch angezogen sind)* Es isch doch no ned Fasnacht, oder?

**Peter:** Wie bitte, Madame?

**Margrit:** Ich han nur gmeint, well ihr alli so gspässig agleit sind.

**Peter:** Aha!... Wüssed sii, es isch drum...

**Susanna:** *(fällt im ins Wort)* Mir üebed drum grad für s nöie Theater vo de Laienspielgruppe Goldenwil.

**Seppli:** *(setzt sich)* Ach Gott!

**Peter:** Ja genau! Mir spiled "Drei Männer im Schnee" vom Erich Kästner. Inere Dialektfassig vom Charles Lewinsky, das isch drum dä wo für s Schwiizer Fernsee "Fascht en Familie" gschriben hät... Ich spile de Millionär, de Seppli isch min Schofföör Johann und d Susanna isch mini Tochter.

**Margrit:** Aaja, das isch ja seer interessant... Sii müend wüsse, ich bin en seer en grosse Theaterfan... Ich han früener sogar sälber gspilt.

**Susanna:** Was sii ned säged... *(legt den Arm um Margrit)* Chömed si doch mit, dänn chönd mir echli fachsimple mitenand. *(mit Margrit nach rechts ab in das Restaurant)*

**Peter:** *(nach dem Abgang von Margrit und Susanna)* Da händ mir no einisch Glück gha... Ich säges ja scho lang: Glück muss der Mensch haben, wenn er schon kein Schwein hat... Die Idee mitem Theater chönnt diräkt vo mir gsii sii.

**Seppli:** Theater... Genau, das isch s richtige Wort.

**Peter:** Chomm jetzt, du muesch no ga poschte.

**Seppli:** *(steht auf)* Ich bin scho unterwegs... *(macht Knicks)* Uf Widerluege, öii Majestät. *(nach hinten ab)*

**Peter:** *(reibt sich vor Freude die Hände)* Das läuft ja alles wie am Schnüerli... Hach, ich bin scho en waare Pfundskerli... *(nach links ab)*

7. Szene:  
Charlotte, Peter und Margrit

*(Kurze Zeit bleibt die Bühne einfach leer. Dann kommt Charlotte von rechts in die Empfangshalle. Sie trägt ein langes Abendkleid.)*

**Charlotte:** *(schaut sich aufmerksam um)* Das isch ja fascht wie imene Armehuus... Die Möbel sind sicher vo de Brockestube... *(kontrolliert nun mit dem Finger, ob es sauber ist)* Pfui Deibel, de Schmutz und de Staub... Wänn ich draa dänke, wivil Milbe und Chäberli i dem Dräck ine sind... Furchtbar... *(nimmt Papiertaschentuch hervor und reinigt ihre Hände)* Da bin ich ja amene tolle Ort glandet, das muess ich scho sääge... *(setzt sich auf die Polstergruppe)* Eigentlich scho kurios: En Millionärin i sonere billige Bruchbude... *(fängt nun plötzlich zu lachen an und bekommt einen Lachanfall, sie kann sich kaum noch erholen)* Hahaha... hahaha...

**Peter:** *(kommt von links, ist verwundert über Charlottes Lachkrampf)* Hallo, liebi Tante... Du bisch so luschtig, isch alles in Ornig mit dir?

**Charlotte:** Hahaha... Ach liebe Peter, mir gaat s blendend... *(erholt sich langsam wieder)*

**Peter:** Sicher?... Isch villeicht doch echli vill gsii...

**Charlotte:** Was isch z vill gsii?

**Peter:** Ja, ich han nur dänkt... En ganzi Fläsche Champagner isch halt doch ned z verachte.

**Charlotte:** Ach Peter, nur kei Angscht... *(steht auf)* Vo dem Sprudelwasser han ich nur es Gläsli trunke... Ich bin mir nämlich bessers gwonet als so en billige Fusel usem Warehuus... Bi mir wird de Champagner diräkt vo de beschte und tüürschte Källerei in Paris igfloge... Natürlich mitem Privatflugzüü... Tja, wämmers hät, dänn hät mer s halt.

**Peter:** *(ist verunsichert)* Aaja?... Und wie gfallt dir dänn dis Appartement?... Du muesch drum wösse, es isch öises schönschte und beschte.

**Charlotte:** Das wo du so grossartig Appartement nännsch, isch bi mir in California höchstents en Abstellchammere...

**Peter:** *(weiss nicht so recht, was er sagen soll)* Äää... Du muesch drum wösse... Es isch drum...

**Charlotte:** *(fällt ihm ins Wort)* Du muesch dir keis Gwüsse mache, Peter... Du muesch mir au nüt erkläre... Mit eim Blick han ich gmerkt, dass alles nur en Schwindel isch.

**Peter:** *(fühlt sich ertappt)* Häscht du?... Aber...

**Charlotte:** *(fällt ihm wieder ins Wort)* Ich bin doch ned blöd, au wänn ich nömme die Jüngschi bin... Es isch bestimmt ned d Seensucht gsi nach mir, sondern mis Gäld - Drum häscht du mich doch zu dir iiglade... Das gseet ja en Blinde, dass mit dim Hotel nömme vil los isch.

**Peter:** *(ist froh, dass der Schwindel doch nicht ganz aufgefliegen ist)* Du häscht rächt, liebi Tante... Mis Hotel hät wöckli scho besseri Ziite gsee... Wetsch du aber ned zerscht echli vo dir verzelle... Ich weiss doch so wenig vo dir...

**Charlotte:** Ich bin ja au ned d Hauptperson...

**Margrit:** *(kommt von rechts)* Oha, hät s endlich wider en Gascht ggee? *(geht auf Charlotte zu)* Grüess Gott, erlaubed si, dass ich mich vorstelle - Min Name isch... *(erstarrt plötzlich)* Nei!... Sii sind doch... Du bisch ja...

**Charlotte:** Wie bitte?... *(erkennt nun Margrit auch)* Das git s doch need! Du bisch ja d Margrit... *(geht auf sie zu)* Du verlogenes und hinterhältiges Subjekt! *(verpasst Margrit eine Ohrfeige)* Da! Uf das han ich scho lang gwartet...

**Peter:** *(ist entsetzt)* Aber Tante... Frau Hugentobler... Ich bitte öich!

**Margrit:** *(jammernd)* Sii hät mich gschlage... Das Wiib wott mich umbringe, das hät si scho immer welle... Scho i de Schuel hät sii s uf mich abgsee gha!

**Charlotte:** Was? *(will wieder auf Margrit zugehen)*

**Peter:** *(geht dazwischen)* Aber bitte, mini Dame!

**Charlotte:** Das isch zvil für mis chranke Härz... *(fasst sich an ihr Herz)* Ich chome sicher en Afall über...

**Peter:** Tante Charlotte, sell ich im Dokter brichte?

**Charlotte:** Ich bruuche kei Dokter... Es tuet mir leid Peter, aber under dene Umstände gseen ich mich zwunge, sofort wider abreise... *(geht nach rechts in die Hotelzimmer ab)*

**Margrit:** *(folgt ihr)* Ich reise au ab, mached sii mir d Rächtnig!

**Peter:** Das dörf ned waar sii. *(sofort Licht aus)*

## Vorhang und Pause

### 2. A K T

1. Szene:  
Peter, Susanna, Heidi und Seppli

*(Wenn sich der Vorhang öffnet ist ersichtlich, wie Peter, Susanna, Heidi und Seppli am Tisch sitzen und Kaffee trinken. Das Spruchband ist wieder entfernt. Es ist der Morgen nach dem Zwischenfall mit Charlotte und Margrit.)*

**Peter:** *(fasst sich an den Kopf)* Oo min Chopf... Da ine brummet s wie imene riisegrosse Wäschpinäscht...

**Susanna:** Das isch ja au keis Wunder... Vier Fläsche Rotwii und en Fläsche Coniac isch waarschiinlich doch zvil gsii - nome für zwei Personene...

**Heidi:** Wie hät scho de Udo Jürgens gsunge? Schnaps, das war sein letztes Wort, dann trugen ihn die Englein fort...

**Seppli:** De Peter händ s aber ned forttreit, liebs Heidi, er isch immer no under öis...

**Peter:** Das tüscht... Das isch nur min Körper won iir gseend, ich bin ganz amene andere Ort... *(nimmt einen Schluck Kaffee)* Oo, tuet das guet... Wunderbar...

**Seppli:** Wämmers trinke halt ned mag verträge, dänn sett mer s halt la sii...

**Peter:** Du häsch guet rede. Ich han doch nome mit de Tante Charlotte um d Wett gsoffe, dass ich sii ha chönne überrede, bi öis in Goldenwil z bliibe. Soscht wär dänn wörklich alles uus gsii mit öisem Plan.

**Seppli:** Mit dim Plan meinsch wool, ich han dänn nüt z tue mit dim Schwindel.

**Susanna:** *(lacht, zu Peter)* Es isch dir uf all Fäll gründlich glunge, dini Tante zum bliibe z überrede... So wie du die abgefüllt häsch, staat si sicher zwei Tag nömme uuf.

**Peter:** Wenigstens bliibt si da, das isch emal d Hauptsach... *(versucht aufzustehen, setzt sich aber sofort wieder)* Oo, mir isch s schwindlig...

**Seppli:** Hahaha...

**Peter:** Lach ned so saublöd, du Lappi!

**Susanna:** Warum sind dänn die beide Dame bloss so ufenand losgange wie zwei Catscher?... Häsch du öppis chönne erfaare vo dinere Tante?

**Peter:** Ja allerdings... Stelled öich vor, mini Tante Charlotte und d Frau Hugentobler sind als Chind doch tatsächlich mitenand i d Schuel ggange... Und dänn, wo si öppe zwänzig gsii sind, hät sich mini Tante ine Paul Schöne verliebt... Doch kurz vor de Hochziit hät de Paul sii im Stich glaa und isch mit dere Margrit Hugentobler uf und davoo!

**Susanna:** Typisch Maa!

**Seppli:** Hehe, nur kei Aspilige. Wer seit dänn, dass die Frau Hugentobler ned Schuld isch an allem?

**Peter:** Weisch du öppis nöchers Heidi? Immerhin häsch du dich ja Geschter um d Frau Hugentobler kümmeret und sii mit irem Taxi zum Postauto bracht.

**Heidi:** *(steht auf)* Ich weiss au ned vil mee... D Frau Hugentobler isch ned seer gspröchig gsii. Ich weiss nur, dass sii und ebe de Paul uf all Fäll ned glücklich worde sind und sich scho bald trännt händ... *(fasst sich an ihren Bauch)* Mir isches gar ned guet, mir schlaat die Uufregig uf de Mage... Ich gaa echli a die frische Luft use... *(geht nach hinten weg)*

**Susanna:** *(zu Peter)* Das isch bestimmt en schwere Schlag gsii für dini Tante, wo si verlasse worde isch... Kei Wunder, hät si so en Wuet uf die Frau Hugentobler... Ich an ire Stell hät genau glich reagiert.

**Seppli:** Was isch dänn mit dem Paul passiert... Dee hät doch wider zu de Charlotte zrugg chönne, wo s uus gsii isch mit dere Hugentobler, oder need?

**Peter:** Nei ebe need... Mini Tante isch doch so entüuscht gsii, dass sii iri Sibesache packt hät und uf Amerika ggange isch... Und dört hät sii dänn ires Glück gmacht und isch en Millionärin worde... Id Schwiiz isch si nur no es paar Mal cho, um iri Verwandte z bsueche... Won ich no Chind gsii bin und mini Eltere no gläbt händ, isch si öppe alli zwei Jaar zwüsche Wienachte und Nöijaar zu öis cho.

**Susanna:** *(steht auf)* Das isch wöckli en tragische Fall... Ich mache mich emal echli nützlich und bringe die Sache id Chuchi... *(nimmt die Kaffeetassen und geht nach rechts weg)*

2. Szene:  
Charlotte, Seppli, Peter und Hubertus

*(Gleich nach dem Abgang von Susanna kommt Charlotte aus den Hotelzimmern. Sie trägt einen Morgenmantel und sieht sehr benommen aus.)*

**Charlotte:** Guete Morge mitenand...

**Peter/Seppli:** *(Die beiden bemerken Charlotte erst jetzt und stehen erschreckt auf)*

**Charlotte:** Was isch? Gseen ich so schlimm uus, dass iir beide so verschrecked?

**Peter:** *(eilt zu Charlotte und stützt sie)* Liebi Tante, du bisch scho uuf? Mir händ dich no ned so früe erwartet...

**Charlotte:** Das chan ich mir scho vorstelle... *(setzt sich)* Oo, mir isches irgendwie komisch...

**Peter:** *(ist besorgt)* Liebi Tante, hätsch du gern es Kafi?... Das wird dir bestimmt guet tue... Oder wetsch villedt lieber echli Zwiback und Tee?

**Charlotte:** Nei danke, ich glaube min Mage chan no keini feshti Naarig verträge...

**Seppli:** *(lacht still in sich hinein)*

**Charlotte:** Sii müend gar ned lache... Gönd si lieber mis Zimmer ga uuf-ruume und mis Bett ga mache...

**Seppli:** Das isch eigentlich ned grad mini Arbet...

**Charlotte:** *(resolut)* Dänn gönd sii s halt im Dienschmeitli ga säge. Mir isches absolut glich, wer s macht, aber gmacht wärde muesses - und zwar echli Dalli-Dalli.

**Seppli:** Natürlich, sofort Frau Nägeli. *(geht rechts ab)*

**Peter:** Bisch sicher, dass du kei Kafi wettsch?

**Charlotte:** Ich bin mir no nie so sicher gsii wie jetzt... *(regt sich auf)* Dass ich das dumme, arrogante und hinterhältige Frauezimmer uusgrächnet bi dir im Hotel han müesse traffe, das isch doch wöcklich d Höchi!

**Peter:** Es tuet mir furchtbar leid, liebi Tante... Villeicht tuet s dich echli berueige, wänn ich dir mitteile, dass d Frau Hugentobler i de Zwüscheziit abgreist isch.

**Charlotte:** Das isch immerhin en Liechtblick... *(stutzt)* Was häsch du jetzt grad gseit? Hugentobler?... Jä, dänn isch si also ned mitem Paul ghüurate?

**Peter:** *(setzt sich zu Charlotte und hält ihre Hand)* Nei! Stell dir vor, die Liebi zwüsche dene beide hät nur kurzi Ziit duuret.

**Charlotte:** *(weinerlich)* Wänn ich das doch nome früener gwüsst hätti, dänn wär villeicht alles guet worde... Aber ich dumms Beerli han ja Hals über Kopf müesse uf Amerika reise...

**Peter:** *(versucht sie zu trösten)* Wäge dem muesch du doch jetzt ned truurig sii... Immerhin häsch ja in Amerika diis grosse Glück gmacht...

**Charlotte:** *(steht auf, lacht spöttisch)* Hahaha... Mis grosse Glück... Was weisch dänn du scho vo mim grosse Glück? Nüt - gar rein nüt! Ich wär vor Seensucht nachem Paul fascht gschorbe...

**Peter:** *(steht nun auch auf)* Aber das isch doch alles scho lang vorbii. Du muesch an hütt und an Zuekunft dänke und ned i de Vergangeheit läbe.

**Charlotte:** Das isch liechter gseit als gmacht...

**Hubertus:** *(kommt von hinten hinein, er ist ganz in schwarz gekleidet und trägt einen schwarzen Hut)* Grüess Gott! Jetzt wird alles guet mini seer vereerte Dame und Herre, de Meischer Hubertus isch da!

**Charlotte:** *(dreht sich um, ist perplex, schnappt nach Luft u. kann nichts mehr sagen)* Aa... *(fällt in Ohnmacht, Peter versucht sie noch aufzufangen, es gelingt ihm aber nicht mehr)*

## **Blackout und Zwischenvorhang**

### **3. Szene: Hubertus, Peter, Susanna und Heidi**

*(Nach einem Unterbruch von rund einer Minute öffnet sich der Vorhang wieder. Peter und Susanna stehen hinter der Rezeption. Hubertus läuft nervös hin und her, Heidi sitzt niedergeschlagen auf der Polstergruppe. Es ist bereits der Abend des gleichen Tages.)*

**Hubertus:** *(ist ausser sich)* Das dörf doch ned waar sii... Dass ich das muess erläbe nach so vilne Jahr...

**Peter:** Jetzt hocked sii doch emal ab, sii mached öis au no ganz nervös mit irem blöde Hin- und Herlaufe, das isch ja ned zum aluege.

**Hubertus:** Sii händ guet rede... Was wördet sie dänn mache, wänn sii nach rund vierzig Jaar wider i irere grosse Liebi begägnet... Ich hätti doch nie dänkt, dass ich mini Charlotte no einisch wördi gsee.

**Peter:** *(vorwurfsvoll)* Wänn sii iri grossi Liebi ghüürate hättet, dänn wär ine das erspart blibe.

**Susanna:** Wie händ sii dänn das i de Frau Nägeli überhaupt chönne atue? Ich meine das Verhältnis mit dere Margrit Hugentobler...

**Hubertus:** *(wirkt nachdenklich)* In junge Jaare macht en Mänsch halt no oft Dummheite, won er als alten Esel tuet beröie...

**Heidi:** *(weinerlich)* Und mir gegenüber händ sii sich als Meischer Hubertus usgee, dabii heissed sii in Wörklichkeit Paul Schöne... De Herr Direkter hät ganz rächt gha - sii sind wörklich en Scharlatan.

**Hubertus:** Nei, das stimmt need, ich bin kei Scharlatan... Vor über driisig Jaar han ich mini Identität als Paul Schöne ufgee, nachdem ich s ufgee han, no länger uf d Charlotte z warte... Sit do tuen ich min Lebensunterhalt als Meischer Hubertus verdiene... Und das seer seriös, ich han mich als Parapsychologe uusbildet und mich immer wider witerbildet...